

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0077

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ferner von den Proben, so man mit den thermis Aponensibus im Vaduanischen Gebiete so wohl, als aus dem Ofenschen Carls-Bade, und andern dergleichen Wassern gemacht, und endlich von der Vorsicht, die man bey dem Gebrauche derselben anzuwenden hat.

Leyden. Samuel Luchtmanns und Sohn haben zu verkaufen: Institutiones Physicæ, conscriptæ in usus academicos a Petro van Muschenbroeck, in groß 8vo, 2. Alphabet 1. Bogen, nebst 29. Kupfern. Dieses Buch ist zwar eben dasjenige, welches Herr von Muschenbroeck ehdem unter dem Titel: Elementa Physicæ, herausgegeben hat, aber um ein ansehnliches vermehrt. Diese Vermehrungen bestehen erstlich darinnen, daß er ein neues Capitel beygefüget hat, worinnen er von dem Magnete redet, als von dem er vorher in dem Capitel de Corporum attractionibus gehandelt hatte. Hiernächst hat er die meisten Capitel nach Anleitung dessen, was von den berühmtesten Natur-Lehrern unserer Zeit entdeckt, oder auch bey der Muschenbroeckischen Schrift angemercket worden, verändert, vermehret, und verschiedenes dunkle deutlicher gemacht. Es erhellet dieses aus den Capiteln vom leeren Raume, von der Schwere, von der Mechanick, von der zitternden Bewegung der Penduln, von der Bewegung schwerer Körper, von den Central-Kräften, vom Feuer, von der unterschiedenen Refrangibilität der Strahlen, und den Farben, von der Beschreibung des Auges, wo unterschiedenes ins kürzere gezogen worden, von dem Durchgange des Lichtes durch die Feuchtigkeiten des Auges, und dem Sehen, von der Luft, von dem Schalle, und von den feurigen so wohl, als Luft-Erscheinungen, oder Winden. Besonders aber sind die Capitel von der Electricität, von der gravitate specifica, und von dem Wasser, sehr viel vermehret worden. Bey dem ersten rühmet Herr von Muschenbroeck, daß ihm Herr Cundius bey Anstellung der electricen Versuche sehr behülfflich gewesen, saget

aber selbst, daß er nur eine Geschichte der Versuche gegeben habe, und sich noch nicht getraue, eine ordentliche Theorie der Electricität vorzutragen. Bey dem andern rühmet er Herrn Johann Friedrich Gronovs und Glaubii Gültigkeit, welche ihm erlaubet, mit den in ihren Cabinetern befindlichen natürlichen Körpern Versuche anzustellen, worinnen er denn sehr weit gekommen ist. Ueber dieses sind gegenwärtiger neuen Ausgabe auch drey neue Figuren beygefüget, oder vielmehr die in den vorigen Ausgaben befindlichen so vermehret und verändert worden, daß die gegenwärtige derselben neun und zwanzig enthält.

Leipzig. Bey Landtschens Erben ist das andere Stück des 6ten Bandes von den Miscellaneis Lipsiensibus novis ad incrementum scientiarum ab his, qui sunt in colligendis Eruditorum Novis Actis occupati, per partes publicatis, fertig geworden, in 8vo, 12. Bogen. Die darinnen vor kommenden Artikel sind: 1) *Geo. Lud. Oederi*, D. Dissertatiunculæ critica in Matth 1, 18. Ehe der Herr Verfasser seine Meynung von dieser Stelle entdeckt, führet er zwo Stellen, eine aus dem Trensão, die andere aus dem Athanasio an, welche zur Behauptung seiner Gedanken dienen. Diese gehen dahin: Mathäus habe das Geschlechts-Register Josephs zwar nicht selbst gemacht, aber es doch auf Antrieb des Heil. Geistes nur deswegen eingeriickt, weil der von Maria gebohrene Jesus für Josephs Sohn gehalten worden. 2) *Petri Zornii* Dissertatio posthuma de thesauro abdito in agro, ad Matth. XI, 44. Nachdem der seel. Herr Verfasser erstlich zeigt, daß das Wort *θησαυρός* allhier eine besondere Bedeutung habe, und so viel als ein Speicher, Korn-Haus, oder Scheune bedeute; so unterüchet er, ob die Pyramiden dergleichen gewesen, wie verschiedene dafür gehalten haben, und verwirft solches; führet darauf zuletzt Salomon von Eils Meynung an, daß die Waldenser durch diesen im Acker verborgenen Schatz angedeutet worden.

den. 3) *Jo. Christ. Harenbergii* Continuatio tertia Supplementi in Hadriani Relandi librum de urbibus & vicis Palaestinae. Es enthält diese Fortsetzung die Buchstaben O und P, und ist den vorübergehenden an Fleiße und Gelehrsamkeit völlig gleich. 4) *Pauli Ernesti Jablonski* Observatio de Phtha, priscorum Aegyptiorum numine, quod Graeci Vulcanum interpretantur, ubi & de veterum Philosophorum Aegyptiorum atheismo. In dieser bündig gelehrten Abhandlung, welche die Liebhaber der Philosophischen Historie mit vielem Vergnügen lesen werden, zeigt der Herr Verfasser, man könne aus der Lehre der Aegyptier von ihrem Athor schliessen, sie wären der Atheisterei ergeben gewesen; es hätte auch la Croze daraus geschlossen, daß nach ihrer Meinung die Seele nach ihrem Tode verfliege. Man könne auch nicht läugnen, daß die Götter, welche das gemeine Volk in Aegypten angebetet, bloß materialisch gewesen, wie solches Chäremon und andere bezeugen. Allein man müsse dennoch gestehen, daß die Aegyptischen Philosophen einen Gott erkannt, der höher gewesen, als die materialischen Götter des gemeinen Volkes, und von dem diese regieret würden. Der Herr Verfasser erläutert dieses aus einigen ihren Lehr-Sätzen, und aus der alten Orphicorum Theologie, welche mit der Aegyptischen übereinkimmt. Dieser oberste Gott und ewige Geist aber hiesse bey ihnen Phtha, welches Wort die Griechen durch Vulcanus übersetzt. Er wurde für die erste Ursache aller Dinge, und für den Vater der Götter gehalten; daher man ihn auch als Mann und Weib zugleich vorstellte. Nach den Fabeln der Priester soll er zu allererst regieret haben. Er wurde auch für das subtilste und reinste ätherische Feuer gehalten. Der Aegyptische Name bedeutet einen Berordneten, d. i. einen, von dessen Berordnung alles herrühret. Ob nun gleich aber dieser Phtha der größte unter allen Göttern und deren Vater war, so wurde er doch nur sehr selten von dem Aegyptischen Volke, und fast ganz allein von den Phi-

losophen verehret. 5) *Jo. Jacobi Reiske* libellus animadversionum ad alteram editionem Burmannianam Petronii. Pars II. Auch diese Anmerkungen bestätigen auf eine vortheilhafte Art den Begriff, den man sich von des Herrn Verfassers Einsicht in die Griechische und Lateinische Litteratur aus dem ersten Theile derselben gemacht hatte. 6) *Frid. Ottonis Menckenii* Librorum, haud ita diu ab inventa arte typographica editorum, quibus suppleri possint Annales typographici Maittaireiani, Decas altera. Ist das erste Theil von denen kurz nach Erfindung der Buchdruckerei herausgekommenen Büchern, die bey dem Maittaire fehlen, gut aufgenommen worden; so hat sich dieses andere ein gleiches Schicksal zu verschreiben. Es kommen darinnen eben so seltene Stücke vor, und der Verfasser giebt von denselben eben so genaue und umständliche Nachrichten, als in dem ersten, die den Bücher-Liebhabern so wohl angenehm, als nützlich seyn können. 7) *Lycoidis Profelyti* Specimen libertatis philosophandi restituta, sive consilium, quomodo obsoleta & antiquata veterum philosophorum locutiones permutarant cum hodiernis & more seculi receptis, indeque ita corrigi Auctores aureae & argenteae aetatis, possint, ut ad lectionem eorum, etiam qui usitatum illis phrasin non intelligunt, invitentur. Diese feine Satyre eifert auf eine angenehme Art wider diejenigen heftigen Welt-Weisen, welche ihre Sätze in einer barbarischen Schreib-Art vortragen, und verdienet von allen gelesen zu werden, die vor allem Philosophiren an die schönen Wissenschaften nicht denken können, oder solche demselben wollen nachgesetzt wissen. 8) *Guilielmi Cavei*, Anglorum doctissimi, ad *Orronem Menckenium* Epistolae sex, nunc primum editae, cum Praefatione F. O. Menckenii. Wilhelm Cavei ist so berühmt in der gelehrten Welt, daß man auch diese Briefe von ihm mit Vergnügen aufnehmen wird, zumal da darinnen verschiedene angenehme Nachrichten aus der gelehrten Historie vorkommen. a 18 fr.